



MÜNCHENER STATISTIK

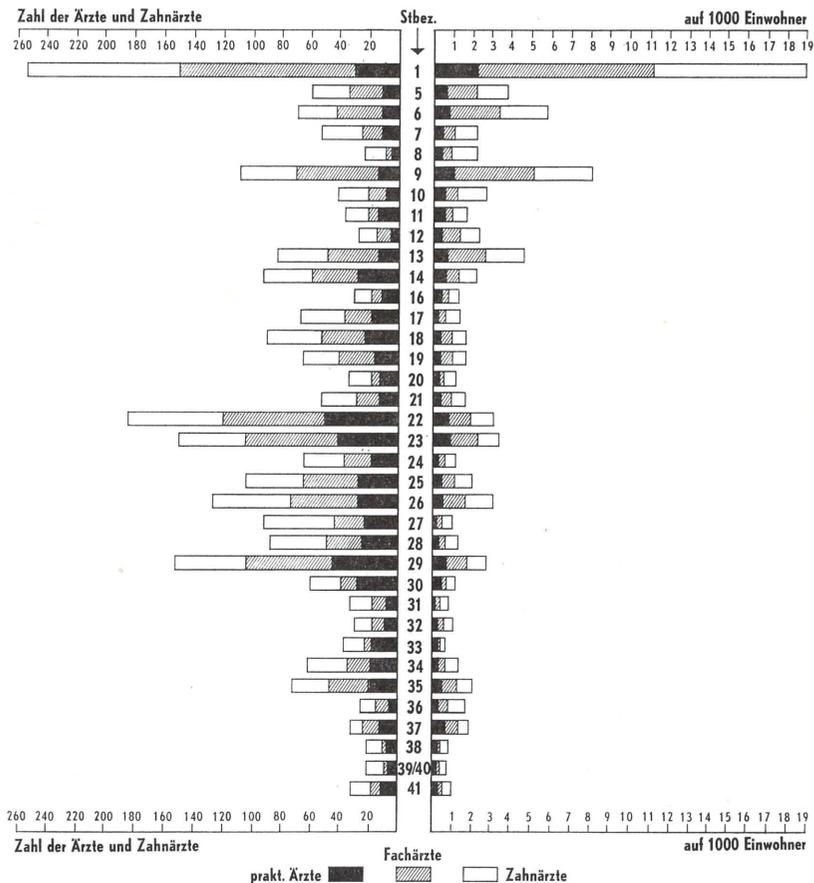
HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR KOMMUNALE GRUNDLAGEN-
FORSCHUNG UND STATISTIK DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1968

Nr. 2 MÄRZ/APRIL

Inhalt: Die kassenärztliche Versorgung der Münchener Bevölkerung — Banken und Sparkassen in München (Die Entwicklung ihrer räumlichen Verteilung seit 1950) — Landwirtschaftliche Bodennutzung und Tierhaltung in München — Die Verschuldung deutscher Großstädte zum Jahresende 1967 — Einwohnerentwicklung deutscher Großstädte im letzten Jahrfünft — München im Zahlenspiegel.

Kassenärzte und Kassenzahnärzte in den Münchener Stadtbezirken



Die kassenärztliche Versorgung der Münchener Bevölkerung

Wie viele Ärzte es in München gibt und wie sie über das Stadtgebiet verteilt sind, kann unter den verschiedensten Gesichtspunkten betrachtet werden. Wer z. B. wegen Erneuerung eines Kassenrezeptes Stunden im Wartezimmer zugebracht hat, wird geneigt sein, den Arztberuf für unterbesetzt zu halten. Es bestärkt ihn in dieser Auffassung, wenn er sich zu einer fachärztlichen Untersuchung Wochen vorher anmelden muß. Von den Erfahrungen mit dem überlasteten ärztlichen Bereitschaftsdienst an Sonntagen ganz zu schweigen. Andererseits bringen ständig neue Niederlassungen für den ärztlichen Berufsstand die Gefahr der Überfüllung, der Einkommenschmälerung und Existenzbedrohung mit sich. Zum Beispiel ist es eine bekannte Tatsache, daß es für ältere Ärzte vielfach schon an geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten fehlt. Die Krankenkassen wiederum sind nicht frei von dem Argwohn, zunehmende Konkurrenz unter den Ärzten könnte die „Jagd“ nach Krankenscheinen begünstigen und die Ärzteschaft dazu verleiten, auch leichtere Behandlungsfälle über Gebühr zu pflegen.

Selbstverständlich ist hier nicht der Platz, auf so heikle Themen näher einzugehen. Der vorliegende Aufsatz soll sich vielmehr darauf beschränken, neuere Zahlen über die kassenärztliche Versorgung der Münchener Bevölkerung zu bieten und diese textlich und graphisch zu erläutern. Einleitend sei bemerkt, daß die Statistik der Ärzte im allgemeinen auf den Meldungen der Gesundheitsämter beruht, die listenmäßige Nachweisungen über die in ihrem Bezirk tätigen Heil- und Heilhilfspersonen führen. Sie erstrecken sich auf freipraktizierende und in Krankenhäusern angestellte Ärzte, ferner auf alle, die z. B. im öffentlichen Gesundheitsdienst, bei den Trägern der Sozialversicherung, in wissenschaftlich-theoretischen Institutionen usw. arbeiten. Für München sind die betreffenden Zahlen — 4293 Ärzte und 1296 Zahnärzte — zum letzten Male im Jahresrückblick auf 1967 veröffentlicht worden („Münchener Statistik“, Jahrgang 1968, Heft 1, S. 33).

Im Gegensatz zu dieser umfassendsten Statistik des ärztlichen Dienstes beziehen sich die Angaben in der Tabelle auf S. 152/153 auf die in der Landeshauptstadt zu den RVO- und Ersatzkassen zugelassenen Ärzte (Stand Ende 1967). Zugrundegelegt sind die gedruckten Verzeichnisse der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns vom Juni 1965 bzw. April 1967, einschl. der seither erschienenen Veränderungslisten. Für den zeitlichen Vergleich stehen Zahlen über die kassenärztliche Versorgung der Münchner Bevölkerung zur Verfügung, die in der „Münchener Statistik“, Jahrgang 1956, Heft 4, nach dem Stand vom Ende 1955 veröffentlicht wurden.

Aus der Summenzeile der ausführlichen Tabelle auf Seite 152/153 ist die Gliederung der Ärzte in Allgemeinpraktiker und Spezialisten der verschiedenen Fachgebiete zu ersehen. Diese Zahlen sind nachstehend noch einmal abgedruckt und den Ergebnissen der Erhebung des Jahres 1955 gegenübergestellt. Die ebenfalls eingetragenen Vergleichsziffern für Bayern beziehen sich auf das Jahresende 1966.

Die zu den RVO- und Ersatzkassen zugelassenen Ärzte nach Fachgebieten

Fachgebiet	München					Bayern
	1967	%	1955	Zunahme abs.	in %	1966 %
Praktische Ärzte	657	42,4	592	65	11,0	62,3
Fachärzte	891	57,6	450	441	98,0	37,7
für die Fachgebiete						
Innere Medizin	232	15,0	96	136	141,7	10,2
Lungenkrankheiten	20	1,3	8	12	150,0	2,1
Kinderkrankheiten	69	4,5	38	31	81,6	3,0
Nerven- u. Gemütskrankh.	45	2,9	28	17	60,7	2,7
Haut- u. Geschlechtskrankh.	54	3,5	49	5	10,2	1,7
Chirurgie	81	5,2	57	24	42,1	5,2
Orthopädie	43	2,8	19	24	126,3	1,6
Urologie	20	1,3	9	11	122,2	0,7
Mund- u. Kieferkrankheiten	3	0,2	2	1	50,0	0,5
Frauenkrankheiten	102	6,6	44	58	131,8	3,5
Augenkrankheiten	62	4,0	32	30	93,8	2,1
Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankh.	74	4,8	38	36	94,7	2,3
Anästhesie	13	0,8	.	.	.	0,4
Röntgenologie u. Strahlenheilk.	57	3,7	30	27	90,0	1,5
Laboratoriumsdiagnostik	16	1,0	.	.	.	0,3
Ärzte insgesamt	1548	100,0	1042	506	48,6	100,0

Von den 1548 in München ansässigen Kassenärzten üben 657 oder 42% eine allgemein-ärztliche Tätigkeit aus, während 891 oder 58% als Fachärzte anerkannt sind. Unter letzteren stehen die Internisten zahlenmäßig an der Spitze (232), erst in größerem Abstand folgen die Fachärzte für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe (102). Die Chirurgie, aus der die Urologie (20) und Orthopädie (43) als eigene Disziplinen ausgegliedert sind, hat mit 81 Fachärzten den dritten Platz inne. Stark vertreten sind ferner die Fachgebiete Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (74), Kinderheilkunde (30 Ärzte und 39 Ärztinnen), Augenkrankheiten (62), Röntgenologie und Strahlenheilkunde (57), Haut- und Geschlechtskrankheiten (54) und Neurologie (45 Nervenärzte). Alle übrigen Fachgebiete sind zahlenmäßig von geringerer Bedeutung (20 Lungenfachärzte, 16 Laboratoriumsdiagnostiker, 13 Anästhesie-Fachärzte usw.).

Der Vergleich mit 1955 macht ersichtlich, daß sich die seither eingetretene Zunahme des Arztberufes (um 506 oder 49%) überwiegend bei den Spezialisten ergeben hat. Die Zahl der Kassenfachärzte hat sich in den letzten zwölf Jahren ungefähr verdoppelt (Zunahme von 450 auf 891), während die Allgemeinpraktiker nur um 65 oder 11% mehr geworden sind. Am auffälligsten ist die Zunahme bei der Inneren Medizin, die in München heute durch nahezu zweieinhalbmal so viele Kassenärzte vertreten ist als Mitte der Fünfziger Jahre (232 gegen 96). Beträchtlich waren ferner die Zugänge bei den Gynäkologen (+58), HNO-Fachärzten (+36), Kinderärzten (+31) und Augenärzten (+30). Nebenbei bemerkt sind verschiedene Facharztgebiete erst nach 1955 neu anerkannt worden.

Kassenärzte und Kassenzahnärzte in den Münchener Stadtbezirken

(Stand Ende 1967)

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	prakt. Ärzte	Fachärzte für													Ärzte insgesamt ¹⁾	Auf 1 Arzt entfallende... Einw.	Zahnärzte	Auf 1 Zahnarzt entfallende... Einw.
		Innere Krankheiten	Lungenkrankheiten	Kinderkrankheiten	Nerven- und Gemütsleiden	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Chirurgie	Orthopädie	Urologie	Frauenkrankheiten	Augenkrankheiten	Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Röntgen- und Strahlentherapie	Laboratoriumsdiagnostik				
1 Altstadt	30	25	1	1	8	13	9	9	6	18	8	12	10	—	151	89	103	130
5 Maxvorstadt-Universität	11	6	1	1	—	2	3	1	1	3	1	4	1	—	35	450	25	630
6 Maxvorstadt-Königsplatz	11	4	3	2	2	2	2	1	2	6	2	2	2	1	42	285	28	427
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	12	5	1	—	—	1	—	—	—	4	—	1	1	1	26	898	26	898
8 Marsfeld	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	1123	13	777
9 Wiesenviertel	15	9	—	—	9	5	4	5	2	4	3	4	2	7	70	193	39	346
10 Isarvorstadt-Schlachthausviertel	9	2	—	—	—	2	1	1	—	2	1	—	1	—	20	742	22	675
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	14	2	—	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	21	1018	15	1425
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	6	1	1	1	—	2	2	1	—	—	—	2	—	—	16	729	12	972
13 Lehel	14	11	1	1	1	2	6	1	1	2	2	—	5	1	49	364	35	510
14 Haidhausen	28	6	2	2	—	1	4	2	1	2	3	3	2	2	59	716	33	1279
16 Au	12	2	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	19	1183	12	1873
17 Obergiesing	19	6	—	1	—	—	1	2	—	3	2	1	—	1	38	1334	29	1748
17a Obergiesing	18	6	—	—	—	—	—	2	—	3	2	1	—	1	35	—	27	—
17b Fasangarten usw.	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—
18 Untergiesing-Harlaching	23	11	—	5	1	2	1	2	—	2	1	1	1	1	53	954	37	1366
18a Untergiesing	12	3	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	21	—	16	—
18b Harlaching	11	8	—	4	1	2	—	2	—	1	—	1	1	—	32	—	21	—
19 Sendling	16	9	—	1	1	—	2	1	—	3	3	2	2	—	40	931	25	1490
20 Schwanthalerhöhe	13	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	19	1538	15	1948
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	13	5	—	2	1	2	—	2	—	—	—	2	2	—	29	1012	23	1276
22 Schwabing-Freimann	51	19	2	7	5	3	7	3	2	5	4	6	5	1	120	495	64	927
22a Schwabing-Ost	41	19	2	6	5	3	7	3	2	5	4	6	5	1	109	—	58	—
22b Freimann	10	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	6	—
23 Neuhausen-Nymphenburg	42	18	1	2	4	3	7	2	—	5	5	5	7	1	104	424	46	958
23a östlich	27	10	1	2	2	2	3	1	—	3	3	4	1	1	61	—	31	—
23b westlich	15	8	—	—	2	1	4	1	—	2	2	1	6	—	43	—	15	—
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried	18	5	—	3	—	—	1	1	—	1	2	2	3	1	37	1404	27	1924
24a Thalkirchen	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	8	—	4	—
24b Obersendling	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—
24c Fürstenried, Forstenried	9	4	—	3	—	1	—	—	1	2	2	2	1	—	25	—	17	—

25 Laim	27	8	1	5	2	3	3	1	1	3	3	5	2	—	64	803	39	1318	
26 Schwabing-West	27	13	1	3	2	3	4	1	1	7	4	4	1	—	73	577	55	766	
27 Milbertshofen-Hart	24	8	1	2	1	—	1	—	—	3	2	1	2	—	45	1995	47	1910	
27a Schwabing-Nord	7	8	1	1	1	—	1	—	—	3	1	—	1	—	24	.	21	.	
27b Milbertshofen	13	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	17	.	17	.	
27c Hart	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	.	9	.	
28 Neuhausen-Moosach	25	7	—	2	1	—	1	2	1	3	2	2	1	—	49	1311	38	1690	
28a Äuß. Dachauer Straße	14	4	—	1	1	—	1	2	—	1	1	1	—	—	28	.	21	.	
28b Moosach	11	3	—	1	—	—	—	—	1	2	1	1	1	—	21	.	17	.	
29 Bogenhausen	45	20	—	6	3	2	9	2	—	8	2	4	3	—	104	543	49	1152	
29a Bogenhausen	36	19	—	6	3	2	8	2	—	7	2	4	3	—	92	.	40	.	
29b Oberföhring	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	.	2	.	
29c Daglfing, Denning usw.	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	.	7	.	
30 Ramersdorf-Perlach	28	2	1	2	—	1	—	1	—	2	1	1	—	—	39	1311	20	2556	
30a Ramersdorf	22	2	1	2	—	1	—	1	—	2	1	1	—	—	33	.	15	.	
30b Perlach	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	.	3	.	
30c Waldperlach	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	.	2	.	
31 Berg am Laim	8	4	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	17	2139	15	2424	
32 Trudering	10	4	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	18	1748	12	2622	
32a Altrudering, Riem	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	.	3	.	
32b Gartenstadt	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	.	3	.	
32c Waldtrudering	4	3	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	11	.	6	.	
33 Feldmoching	18	1	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	23	2272	13	4020	
33a Feldmoching	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	.	4	.	
33b Harthof, Lerchenau, Hasenbergl	13	1	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	18	.	8	.	
33c Ludwigsfeld	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	.	1	.	
34 Waldfriedhofviertel	18	4	1	3	1	1	2	1	—	1	1	1	—	—	34	1387	29	1627	
35 Pasing	20	6	2	2	1	1	3	1	1	2	3	4	2	—	48	752	24	1505	
35a Villenkolonien I, II	3	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	7	.	4	.	
35b Alt-Pasing	17	4	2	1	1	1	2	1	1	2	3	4	2	—	41	.	20	.	
36 Solln	6	2	—	4	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	15	1051	11	1434	
37 Obermenzing	13	3	—	3	—	—	2	—	—	2	1	1	—	—	25	697	8	2180	
38 Allach-Untermenzing	8	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10	2443	11	2221	
38a Allach	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	.	4	.	
38b Untermenzing	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	.	7	.	
39 Aubing	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3285	11	2091	
39a Aubing	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	.	1	.	
39b Neuaubing	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	.	10	.	
40 Langwied	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2113	1	4225	
40a Lochhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	.	1	.	
40b Langwied	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	—	—	.
41 Hadern	11	2	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	18	1668	15	2001	
Stadt München	657	232	20	69	45	54	81	43	20	102	62	74	57	16	1548	804	1027	1212	

¹⁾ einschließlich der nicht ausgewiesenen Fachärzte für Mund- und Kieferkrankheiten (je 1 in den Stbez. 1, 9 und 13) und für Anästhesie (je 1 in den Stbez. 8, 10 und 14 und je 2 in den Stbez. 17, 18, 23, 26 und 28).

Die Bereitstellung des ärztlichen Dienstes in fachlich tiefer Gliederung für ein weit über den Burgfrieden hinausreichendes Gebiet gehört zu den zentralörtlichen Funktionen einer großen Stadt. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß in der Landeshauptstadt die Fachärzte mit viel höheren Quoten vertreten sind als in der entsprechenden Statistik für ganz Bayern (s. letzte Tabellenspalte auf S. 151). Indem man die Prozentziffern etwas stärker rundet, läßt sich sagen, daß von der gesamten Ärzteschaft

in München

zwei Fünftel auf Allgemeinpraktiker (42%) und
drei Fünftel auf Fachärzte (58%), dagegen

in Bayern

drei Fünftel auf Allgemeinpraktiker (62%) und nur
zwei Fünftel auf Fachärzte (38%)

entfallen. Je spezialisierter eine fachärztliche Tätigkeit ist, um so mehr tritt sie in der gesamt-bayerischen Ärztestatistik im Vergleich zur Landeshauptstadt zurück. Zum Beispiel widmen sich hier wie dort 5,2% aller Ärzte der allgemeinen Chirurgie, während

die Urologen

in München 1,3 und in Bayern nur 0,7% und

die Orthopäden

in München 2,8 und in Bayern nur 1,6%

ausmachen. Wenn wir hier ausnahmsweise unsere Statistik über den Kreis der Kassenärzte hinaus auf alle Ärzte ausdehnen, ergibt sich, daß

von den prakt. Ärzten Bayerns 27% und
von den Fachärzten Bayerns 30%

in der Landeshauptstadt ansässig sind (bei einem Bevölkerungsanteil Münchens von rund 12%).

Da seit 1955 in München die Zahl der Kassenärzte um die Hälfte (+49%), die Wohnbevölkerung jedoch nur um ein Drittel (+32%) zugenommen hat, ist die Ziffer der sog. *Ärztedichte* erheblich günstiger geworden. Kamen z. B. im Jahre 1955 auf 10000 Einwohner 11,0 Kassenärzte, waren es Ende 1967 bereits 12,4. Man kann umgekehrt aber auch die Einwohner durch die Ärztezahl dividieren und stellt fest, daß in München auf einen Kassenarzt 804 Einwohner entfallen, während 1955 diese Relation noch 1:904 gelautet hat. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß auch der Bedarf an ärztlichen Leistungen ständig größer wird, weil die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft neue Behandlungsmöglichkeiten entstehen lassen und die Erkrankungshäufigkeit infolge Überalterung zunimmt. Nebenbei bemerkt, geht der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zum Ausbau der medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätten davon aus, daß im Jahre 1972 in der Bundesrepublik Deutschland bereits auf 630 Einwohner ein Arzt kommen wird. Den Städten würde dann selbstverständlich noch ein entsprechend größerer Ärztebesatz in Aussicht stehen.

In unserem Amt wurden die 1548 Kassenärzte auch nach den *Stadtbezirken* bzw. -bezirksteilen, in denen ihre Praxisräume liegen, aufgeschlüsselt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle auf Seite 152/153 zusammengestellt. Sie entsprechen nur zum Teil den Erwartungen, die sich an die Einwohnergröße der Stadtbezirke knüpfen. An der Spitze steht die Altstadt (Stbez. 1), in der 151 Kassenärzte ihren Beruf ausüben. Das heißt jede zehnte Kassenpraxis befindet sich im engsten Stadtzentrum, obwohl dort nur jeder 93. Münchener seine Wohnung, allerdings jeder 8. seine Arbeitsstätte hat. Dagegen sind im Stadtbezirk 27 (Milbertshofen-Hart), der mit rund 90000 Einwohnern schon nahezu Großstadtformat besitzt, nur 45 Kassenärzte ansässig. In anderen Fällen stimmen die Platznummern in bezug auf Wohnbevölkerung und Arztlzahl besser überein. Zum Beispiel gehören die Stadtbezirke

- 22 Schwabing-Freimann mit 120 Kassenärzten,
- 23 Neuhausen-Nymphenburg mit 104 Kassenärzten und
- 29 Bogenhausen ebenfalls mit 104 Kassenärzten

auch zu den einwohnerreichsten in unserer Stadt.

Je rund 70 Kassenärzte sind für das Wiesenviertel und Schwabing-West ausgewiesen (Stbez. 9 und 26), wobei ersteres seine Anziehungskraft auf die freipraktizierende Ärzteschaft seiner Stellung als Münchens innerstädtisches Klinikzentrum verdankt. Zu den Stadtbezirken mit rund 50—60 Kassenärzten gehören u. a. Haidhausen, Untergiesing-Harlaching, Laim, Neuhausen-Moosach und Pasing, d. h. die großen Wohnviertel im Zwischen- und Randgebiet der Burgfriedensfläche.

Hier soll auch kurz auf einige Besonderheiten in der bezirklichen Verteilung der Fachärzte hingewiesen werden. *Internisten*, heute von den praktischen Ärzten immer häufiger beigezogen, gibt es in fast allen Teilen der Stadt mit Ausnahme des Marsfeldbezirkes, der Schwanthalerhöhe und des kleinen Randbezirkes Langwied. In der Altstadt und im Lehel bleiben die 25 bzw. 11 Fachärzte für innere Krankheiten zahlenmäßig nur wenig hinter den Allgemeinpraktikern zurück, und in den Bezirksteilen Schwabing-Ost (22a) und Bogenhausen (29a) sind je 19 zu den Kassen zugelassen. In ähnlicher Weise sind die *Chirurgen* (insges. 81) über das ganze Stadtgebiet verteilt; sogar in den meisten Randbezirken haben je 1—2 Vertreter dieses Faches ihre Praxisräume. Dagegen sind von den 20 *Urologen* 12 in der Altstadt und in den übrigen Kernbezirken ansässig (außerdem 2 in Schwabing-Ost und je 1 in Haidhausen, Schwabing-West, Fürstenried, Laim, Moosach und Pasing). In der Spalte für die *Augenärzte* weist unsere Tabelle mehr Lücken auf, als dies angesichts der vielen „bebrillten“ Großstädter zu erwarten wäre. Doch grenzen die Bezirke ohne augenärztliche Kassenpraxis meist an solche, in denen mehrere „Ophthalmologen“ tätig sind. Die *Hals-, Nasen- und Ohrenärzte* des Klinik- und Gärtnerplatzviertels müssen auch Patienten aus denjenigen Teilen der Isarvorstadt mitversorgen, in denen es keine HNO-Kassenpraxis gibt (Stadtbez. 10 und 11). Von den 102 *Frauenärzten* und -ärztinnen haben 42 ihre Praxis in den Kernbezirken, die übrigen 60 sind über das ganze Stadtgebiet verteilt. In fast allen Bezirken und Bezirksteilen stehen außerdem praktische Kassenärzte zur Verfügung, die als Geburtshelfer ausgebildet sind (insgesamt 225). Wie unterschiedlich die *kinderärztliche Versorgung* in München ist, wird sichtbar, wenn man die

Zahl der Kinderärzte und -ärztinnen zu den Knaben und Mädchen jener Altersgruppe in Beziehung setzt, die als Patienten in Frage kommen (etwa bis zum Alter von 15 Jahren). Es gibt Stadtbezirke, in denen sich je kinderärztlicher Kassenpraxis kaum mehr als 1000 Kinder errechnen (z. B. in Solln und Obermenzing). Auch Untergiesing-Harlaching, Schwabing-Freimann, Laim und Bogenhausen gehören zu den in dieser Hinsicht bestgestellten Wohngebieten. Andererseits entfällt in Obergiesing, Milbertshofen-Hart, Berg am Laim und Feldmoching erst auf 7000—8000 Kinder ein Arzt mit entsprechender Fachausbildung. Eine Reihe von Stadtbezirken — hauptsächlich im Zentrum von München — ist überhaupt ohne Kinderarzt mit Kassenzulassung.

Die unterschiedlichen Ziffernverhältnisse zwischen der Wohnbevölkerung und dem Kassenärztebesatz werden noch deutlicher sichtbar, wenn für jeden Stadtbezirk die *Zahl der Einwohner je Kassenarzt* berechnet wird (siehe drittletzte Tabellenspalte). Dies ist jedoch nur für ganze Stadtbezirke möglich, da für Stadtbezirksteile keine Bevölkerungsforschreibung erstellt wird. In nachstehender Übersicht sind die Ziffern für die Arztdichte nach der Größe geordnet. Die Reihe beginnt mit den niedrigsten Werten, die eine besonders günstige ärztliche Versorgung anzeigen, und schließt mit den Stadtbezirken, in denen erst auf 2000—3000 Einwohner ein Kassenarzt entfällt.

Die Arztdichte-Ziffern in den Münchener Stadtbezirken

Stadtbezirk	... Einwohner je Kassenarzt	Stadtbezirk	... Einwohner je Kassenarzt
1 Altstadt	89	21 Neuhausen-Ober-	
9 Wiesenviertel	193	wiesenfeld	1012
6 Königsplatz	285	11 Glockenbachviertel ..	1018
13 Lehel	364	36 Solln	1051
23 Neuhausen-Nymphen-		8 Marsfeld	1123
burg	424	16 Au	1183
5 Universitätsviertel. . .	450	28 Neuhausen-Moosach .	1311
22 Schwabing-Freimann	495	30 Ramersdorf-Perlach .	1311
29 Bogenhausen	543	17 Obergiesing	1334
26 Schwabing-West	577	34 Waldfriedhofviertel ..	1387
37 Obermenzing	697	24 Thalkirchen, Ober-	
14 Haidhausen	716	sendling	1404
12 Deutsches Museum ..	729	20 Schwanthalerhöhe ...	1538
10 Schlachthausviertel ..	742	41 Hadern	1668
35 Pasing	752	32 Trudering	1748
25 Laim	803	27 Milbertshofen-Hart ..	1995
Stadt München	804	40 Langwied	2113
7 Josephsplatz	898	31 Berg am Laim	2139
19 Sendling	931	33 Feldmoching	2272
18 Untergiesing-Har-		38 Allach-Untermenzing	2443
laching	954	39 Aubing	3285

Wird von der Stadtmitte, für die eine Beziehung der Kassenarztsitze auf die Wohnbevölkerung wenig sinnvoll ist, abgesehen, verbleiben immer noch zahlreiche schwer erklärbare Abweichungen von der durchschnittlichen Arztdichte, bei der in München auf 804 Einwohner 1 Kassenarzt kommt. In einigen bevorzugten Wohngegenden, z. B. in Bogenhausen, Teilen von Schwabing, Neuhausen-Nymphenburg usw., haben sich so viele Kassenärzte niedergelassen, daß auf jeden von ihnen nur 400—600 Personen entfallen. Andererseits macht unsere Aufstellung die Tatsache sichtbar, daß gerade die Stadtbezirke mit viel Arbeiterbevölkerung und dementsprechend hohen Prozentsätzen von RVO-Versicherten am dünnsten mit Kassenärzten besetzt sind (z. B. Berg am Laim, Allach-Untermenzing und Aubing mit 1 Kassenpraxis je 2100, 2400 bzw. 3300 Personen). Soweit die daraus abzuleitende Folgerung, daß die Kassenärzte vielfach nicht in der Nähe ihrer Patienten wohnen, den fachärztlichen Dienst betrifft, ist sie von untergeordneter Bedeutung. Denn wer sich einem Spezialisten anvertraut, trifft seine Wahl unter einem ganz anderen Gesichtspunkt als dem der bequemen Erreichbarkeit. Dagegen gilt der Allgemeinpraktiker als der „Hausarzt“, der jederzeit, notfalls auch des Nachts, rasch zur Stelle sein soll. Demnach müßten die praktischen Ärzte in stärkerem Maße auf die großen Wohnviertel konzentriert sein als ihre Kollegen mit Facharztanerkennung. Daß dies jedoch nicht unter allen Umständen zutrifft, ergibt sich aus der folgenden Gegenüberstellung der Stadtbezirke, in denen sich für die Kassenärzte mit Allgemeinpraxis die günstigsten bzw. ungünstigsten Dichteziffern errechnen.

günstigste Ziffern	... Einwohner je prakt. (Kassen-) Arzt	ungünstigste Ziffern	... Einwohner je prakt. (Kassen-) Arzt
Stadtbezirk		Stadtbezirk	
1 Altstadt.....	447	28 Neuhausen-Moosach	2561
9 Wiesenviertel	901	34 Waldfriedhofviertel	2621
23 Neuhausen-Nymphbg.	1049	36 Solln.....	2628
6 Königsplatz	1087	17 Obergiesing	2668
22 Schwabing-Freimann	1164	41 Hadern.....	2729
29 Bogenhausen	1254	24 Thalk. Obersendlg.	2886
13 Lehel	1274	33 Feldmoching	2903
37 Obermenzing	1341	38 Allach-Untermenzg.	3054
5 Universitätsviertel...	1432	32 Trudering	3147
14 Haidhausen	1508	27 Milbertshofen-Hart	3741
11 Glockenbachviertel ..	1527	31 Berg am Laim	4545
26 Schwabing-West	1560	39 Aubing	4599

Es zeigt sich, daß auch die Allgemeinpraktiker auf der Suche nach geeigneten Niederlassungsbezirken gehobener Wohngegenden bevorzugen, wobei u. a. Gründe des sozialen Ansehens, das größere Angebot an geeigneten Wohnungen und die in Aussicht stehenden Versicherten der Privat- und Einzelleistungskassen den Ausschlag geben. Dagegen sind einfachere Stadtviertel, in denen sich die Patienten zu einem höheren Prozentsatz aus

Ortskrankenkassemitgliedern rekrutieren, weniger beliebt. Nur so ist es zu erklären, daß z. B. in Allach-Untermenzing, Trudering, Milbertshofen-Hart, Berg am Laim und Aubing erst auf 3000—4600 Bewohner eine allgemeinärztliche Kassenpraxis entfällt.

Außer 1548 Ärzten waren Ende 1967 in München 1027 Zahnärzte zu den RVO- und Ersatzkassen zugelassen. In dieser Zahl sind auch die ehemaligen Dentisten mit Fachschul- ausbildung enthalten, die nach dem Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. März 1952 als Zahnärzte bestellt worden sind. Im Vergleich zum Jahre 1955 hat die Zahl der Zahnärzte mit Kassenpraxis um 271 oder 36% zugenommen (damals nur 756). Da die Wohnbevölkerung Münchens — wie bereits erwähnt — um 32% größer geworden ist, hat sich an der zahnärztlichen Versorgung der krankenversicherten Münchner offensichtlich nicht viel geändert. Als Dichte ziffer errechnen sich je Kassenzahnarzt 1 212 Einwohner, während 1955 die Relation 1:1250 gelautet hat. Läßt man für den überörtlichen Vergleich — ähnlich wie bei den Ärzten — die Beschränkung auf die zur Kassenpraxis Zugelassenen vorübergehend fallen, ergibt sich, daß 22% aller Zahnärzte Bayerns in der Landeshauptstadt tätig sind.

Die *bezirkliche Verteilung der Zahnärzte* ist aus der vorletzten Tabellenspalte (S. 152/153) zu ersehen. Auch hier fällt die starke Konzentration der Praxissitze im Zentrum von München ins Auge. Jeder zehnte Kassenzahnarzt ist im Altstadtbezirk ansässig (103 von insgesamt 1027). Von den übrigen Stadtbezirken sind Schwabing-Ost und -West (Stbez. 22a und 26) und Bogenhausen (Stbez. 29a) zahnärztlich am besten versorgt. Interessanter als die absoluten Zahlen sind auch hier wieder die bezirklichen Unterschiede, die sich ergeben, wenn die auf einen Kassenzahnarzt entfallenden Einwohner berechnet werden. In der folgenden Übersicht sind die vom Durchschnitt (1 212 Einwohner je Zahnarzt) am stärksten abweichenden Stadtbezirke zusammengestellt.

Überdurchschnittliche Besetzung		Unterdurchschnittliche Besetzung	
Stadtbezirk	... Einwohner auf 1 Kassenzahnarzt	Stadtbezirk	... Einwohner auf 1 Kassenzahnarzt
1 Altstadt.....	130	40 Langwied	4225
9 Wiesenviertel	346	33 Feldmoching	4020
6 Königsplatz	427	32 Trudering	2622
13 Lehel	510	30 Ramersdorf-Perlach .	2556
5 Universitätsviertel....	630	31 Berg am Laim	2424
10 Schlachthausviertel ..	675	38 Allach-Untermenzing	2221
26 Schwabing-West	766	37 Obermenzing	2180
8 Marsfeld	777	39 Aubing	2091
		41 Hadern	2001

Wie man sieht, sind die meisten Kernbezirke und das westliche Schwabing (Stbez. 26) im Verhältnis zur Wohnbevölkerung überdurchschnittlich mit Kassenzahnärzten besetzt. Einige gehobene Wohngegenden werden in der Spitzengruppe nur deshalb vermißt, weil sie zusammen mit Randsiedlungen von geringer Zahnarzt dichte einen Stadtbezirk bilden.

So gehören z. B. zu Bogenhausen mit 40 Zahnärzten die Bezirksteile Oberföhring, Denning, Daglfing usw., in denen insgesamt nur 9 Zahnärzte ansässig sind. Beim 22. Stadtbezirk stehen 58 Kassenzahnärzten in Schwabing-Ost nur 6 im Stadtbezirksteil Alte Heide-Freimann gegenüber. Überblickt man die Stadtbezirke, die relativ dünn mit Kassenzahnärzten besetzt sind, kommt man zu einer ähnlichen Feststellung, wie sie in diesem Zusammenhang schon bezüglich der kassenärztlichen Versorgung gemacht wurde. Das heißt, es handelt sich dabei überwiegend um Wohngegenden mit hohen Prozentsätzen von RVO-Versicherten, so daß dort eine viel größere Zahl von Kassenzahnärzten ihr Auskommen finden könnte. Zu erwägen ist allerdings, ob für die Berechnung der Zahnarzt-dichte die Wohnbevölkerung als Beziehungszahl geeignet ist. Für Zahnarztbesuche werden meist die Stunden nach Arbeitsschluß gewählt oder sogar kurze Dienstbefreiungen in Anspruch genommen, so daß sich die Patienten in erster Linie nicht aus den im Praxisbezirk wohnhaften, sondern aus den dort beschäftigten Personen rekrutieren. Damit ist zugleich eine Erklärung für die oben erwähnte starke Konzentration der zahnärztlichen Tätigkeit in den Kern- und insbesondere Altstadtbezirken gegeben.

Wir beschließen unsere Ausführungen über die kassenärztliche Versorgung der Münchener Bevölkerung mit einem zusammenfassenden Rückblick auf die wichtigsten Ergebnisse, dem die *Graphik auf der Titelseite* zugrundegelegt werden soll. In dieser ist der Besatz mit Kassenpraxen für die 37 Stadtbezirke durch horizontale Bälkchen dargestellt, wobei nach links die absoluten Zahlen und nach rechts die je 1000 Einwohner berechneten Ziffern abgetragen sind (jeweils in der Reihenfolge praktische Ärzte, Fachärzte und Zahnärzte). Die auffälligste, an der figürlichen Darstellung sichtbar werdende Tatsache ist die hervorragende Stellung, die dem Altstadtbezirk auf dem Gebiet der kassenärztlichen Versorgung zukommt (254 Ärzte und Zahnärzte). Dieser bildet zusammen mit den angrenzenden Stadtbezirken 9 und 13 (Wiesenviertel, Lehel) das *Innerstädtische Ärztezentrum*, in dem jede sechste Kassenpraxis ihren Sitz hat. Dabei steht die fach- und zahnärztliche Tätigkeit mit einem Anteil von 87% gegenüber der allgemeinärztlichen weit im Vordergrund. Da die genannten Bezirke relativ wenig bevölkert sind, tritt bei der Beziehung auf 1000 Einwohner ihre erstrangige Stellung hinsichtlich der Ausübung heil-kundlicher Berufe noch deutlicher in Erscheinung.

Eine genauere Betrachtung der übrigen Balken auf der linken Seite der Graphik ergibt, daß die längsten von ihnen folgenden Stadtbezirken zugeordnet sind:

- Stbez. 22 Schwabing-Freimann
- Stbez. 29 Bogenhausen
- Stbez. 23 Neuhausen-Nymphenburg
- Stbez. 26 Schwabing-West
- Stbez. 25 Laim
- Stbez. 14 Haidhausen
- Stbez. 27 Milbertshofen-Hart
- Stbez. 18 Untergiesing-Harlaching
- Stbez. 28 Neuhausen-Moosach

Für diese Stadtbezirke sind demnach in den kassenärztlichen bzw. -zahnärztlichen Verzeichnissen die absolut größten Zahlen von Praxissitzen ausgewiesen. Innerhalb der

Spitzengruppe besteht nun, wie bei einem gleichzeitigen Blick auf die rechte Graphikseite sichtbar wird, deutlich eine Zweiteilung, nämlich in Stadtbezirke, die auch hinsichtlich der auf 1000 Einwohner bezogenen Dichteziffer den meisten anderen voranstehen und solche, die im Verhältnis zur Wohnbevölkerung nicht überdurchschnittlich mit Ärzten und Zahnärzten besetzt sind. Zur ersteren Gruppe gehören u. a. Schwabing (Stbez. 22 und 26) und Bogenhausen (Stbez. 29), die somit dem innerstädtischen Hauptzentrum der ärztlichen Versorgung als *Nebenzentren* derselben zur Seite treten. Sie sind durch relativ hohe Facharztquoten ausgezeichnet (50 bzw. 39%). In der zweiten Gruppe befinden sich überwiegend sehr einwohnerreiche Stadtbezirke (z. B. 14-Haidhausen, 23-Neuhausen, 25-Laim, 18-Untergiesing usw.), in denen zur Versorgung der krankenversicherten Bevölkerung viele Kassenärzte- insbesondere Allgemeinpraktiker — ansässig sind, ohne daß sich jedoch für sie je 1000 Einwohner überdurchschnittliche Ziffern errechnen. Von den in größerer Entfernung vom Zentrum gelegenen Stadtbezirken sind Pasing, Solln und Obermenzing (Stbez. 35—37) am dichtesten mit Kassenärzten und -zahnärzten besetzt.

Dr. Schm.